Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internatio[illegible]hsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches F[illegible] Woche

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 36 mm, für Familienanzeigen 20 Pf., für die Reklamezeile (ausschließlich an der zweispaltigen Zeile einer Textseite) 1,50 RM. Anzeigen-Annahme nur Montags von 9 Uhr an in der Expedition Dresden-N. 1, Güterbahnhofstraße 1. Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,50 RM (zahlbar im voraus), durch die Post 2,50 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises. Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH., Dresden-N., Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstr. 1, Fernruf: 17 259. Postscheckkonto: Dresden 18 690.

Verantwortlich für Lokal[illegible] Leitung mit Ausnahme der Auslandsseite, Ursula [illegible] und Arbeiterfeuilleton: Herbert Grabe, Dresden; für [illegible] Berlin; für Feuilleton und Reportage: Otto Wilde, Berlin; für Illustration: Fritz Rischer, Dresden; für Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-N.

7. Jahrgang — Dresden, Mittwoch den 16. Dezember 1931 — Nummer 207

Ausdehnung der **Korruption bei den städtisch. Werken**

Näheres Seite 3

Trotz Belagerungszustand und Sabotage

Rotes Volksbegehren siegt!

In Dresden insgesamt 75 295 Stimmen, in ganz Sachsen über 700 000 Stimmen gegen die kapitalistische Schieck-Brüning-Diktatur, gegen Notverordnungsdiktat, Faschismus und sozialfaschistischen Verrat. Die proletarische Einheitsfront unter dem Banner des Kommunismus. Jetzt Kurs auf roten Volksentscheid und Massenkampf gegen Not und Reaktion!

Das rote Volksbegehren ist ein voller Sieg der werktätigen Massen Sachsens. Die sächsische Arbeiterschaft hat ein überwältigendes Bekenntnis zum Massenkampf gegen die Schieck- und Brüning-Diktatur abgelegt. Weit über 500 000 Stimmen erzielte die Kommunistische Partei mit ihrem roten Volksbegehren gegen Schieck und den arbeiterfeindlichen Landtag.

In mehr als 3000 Versammlungen bekannten sich die Massen des sächsischen Proletariats zur roten Klassenfront unter dem Banner des Kommunismus. 10 000 Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter viele SPD-, SAJ- und Reichsbannerarbeiter fanden in dieser Zeit den Weg in die einzige Partei des proletarischen Klassenkampfes, in die KPD. Mehr als eine halbe Million Werktätiger in Sachsen legten in den Masseneinzeichnungen zum roten Volksbegehren das Bekenntnis zum entschlossenen Kampf Klasse gegen Klasse, für die Sache ihrer Befreiung, für den Sozialismus ab.

Nun heißt es diese gewaltige außerparlamentarische Kampffront des sächsischen Proletariats zu erweitern, den Masseneinfluß der KPD zu steigern und den Kurs auf den roten Volksentscheid und auf einen verstärkten außerparlamentarischen Massenkampf gegen Not und Reaktion zu nehmen.

Gesamtergebnis in Sachsen: 733 558 Einzeichnungen, 3 511 578 Wahlberechtigte

Die Wahlkreise!

Chemnitz-Zwickau:
1 269 528 Stimmberechtigte 368 758 Stimmen

Dresden-Bautzen:
1 310 337 Stimmberechtigte 237 197 Stimmen

Leipzig:
927 576 Stimmberechtigte 127 603 Stimmen

Trotz Belagerungszustand und Sabotage, trotz der infamen Terrorverordnungen und der Hetze der SPD-Führer, trotz der offenen Sabotage der Nazis und der übrigen Faschisten, ist das Ergebnis des roten Volksbegehrens ein geradezu überwältigendes. So zeichneten sich allein in Dresden, Chemnitz und Leipzig 203 984 Werktätige in die Listen ein.

Davon in:

Dresden	75 295 Einzeichnungen,	das sind 15,23 Proz.
Chemnitz	83 520 Einzeichnungen,	das sind 33,60 Proz.
Leipzig	45 179 Einzeichnungen,	das sind 8,80 Proz.

In mehreren Orten Sachsen wurden sogar diese glänzenden Ergebnisse der drei größten Städte weit überholt. So gelang es der KPD

im roten Limbach bei 13 120 Wahlberechtigten 6388 Einzeichnungen zu erzielen,

das sind 48,7 Prozent.

Plauen	26 947 Einzeichnungen,	das sind 35,2 Proz.
Zwickau	12 531 Einzeichnungen,	das sind 21,3 Proz.

In den meisten Orten des Verbreitungsgebiets der Arbeiterstimme wurden die notwendigen 10 Prozent weit überschritten. Es wurden Stimmen abgegeben in:

Reihen	5983 Einzeichnungen,	das sind 18,0 Proz.
Freital	3270 Einzeichnungen,	das sind 12,7 Proz.
Pirna	4377 Einzeichnungen,	das sind 19,7 Proz.
Bautzen	4825 Einzeichnungen,	das sind 17,9 Proz.
Bischofsw.	1820 Einzeichnungen,	das sind 28,9 Proz.
Radeberg	2055 Einzeichnungen,	das sind 18,6 Proz.
Freiberg	7858 Einzeichnungen,	das sind 32,1 Proz.
Brand-Erb.	1013 Einzeichnungen,	das sind 27,4 Proz.

Die Ergebnisse beweisen klar und eindeutig, daß überall dort, wo die Kommunistische Partei feste Stützpunkte und einen großen Masseneinfluß hat, auch die besten Resultate erzielt werden konnten. Gleichzeitig ist das Ergebnis eine klatschende Ohrfeige für die Führer der sächsischen Sozialdemokratie. Noch vor zwei Tagen prophezeiten sie eine Niederlage des Volksbegehrens. Wenn die Nazis und die Deutschnationalen weniger offen, aber versteckt umso stärker das rote Volksbegehren sabotiert haben, so hetzten die sozialdemokratischen Führer täglich gegen diese Aktion der Kommunistischen Partei. Die Edel, Böchel und Konsorten haben aber jetzt eine deutliche Antwort auf ihre Politik der Unterstützung und der Rettung der Schieck-Diktatur erhalten.

Die Kommunistische Partei führte von vornherein die rote Volksbegehrenkampagne als eine Aktion der außerparlamentarischen Massenmobilisierung. Es ist kein Zufall, daß bei Beginn des roten Volksbegehrens in Leipzig und im Chemnitzer Bezirk gewaltige Textilarbeiterstreiks stattfanden, Streiks die gegen den Lohnraub geführt wurden und die von der Gewerkschaftsbürokratie und von der Führung der SPD erst nach heftigem Kampfe sabotiert, verraten und abgewürgt wurden. Es ist auch kein Zufall, daß in diesen vierzehn Tagen die Massenkämpfe in Sachsen gegen Not und Reaktion sich gewaltig steigerten und in vielen Orten in den Versammlungen der Kommunistischen Partei und der revolutionären Massenorganisationen Volksdelegierte gewählt wurden. Gerade in den letzten Tagen fanden in vielen Orten Erwerbslosendemonstrationen und Aktionen statt, die wiederum nur die Tatsache unterstreichen, daß die Hauptrichtung des Kampfes der Kommunistischen Partei bei der Durchführung des roten Volksbegehrens die außerparlamentarische Massenmobilisierung ist.

Dieses überwältigende Abstimmungsergebnis in Sachsen ist aber auch gleichzeitig die erste Antwort auf die Notverordnung Brünings und den Ausnahmezustand und eine Massenmobilisierung gegen die faschistische Diktatur.

Wenn die sozialdemokratischen Führer immer wieder die Behauptung aufstellen, die KPD mache „Einheitsfront mit den Nazis" so hat gerade dieses Volksbegehren deutlicher als alle bisherigen Aktionen gezeigt, daß nur die Kommmunistische Partei die Einheitsfront gegen Mordfaschismus herstellen kann. Die Massenstreiks in den Betrieben Riesas gegen die Mordtaten der Nazis der Streik in Johanngeorgenstadt gegen das Stahlhelmtreffen, die Bildung vieler antifaschistischer Abwehrkomitees in den Betrieben, in den Arbeiterquartieren und auf den Erwerbslosenstellen, alle diese Tatsachen zeigen das einzig und allein nur die Kommunistische Partei den Kampf gegen den Faschismus führt.

Die Nazis, die sich aus Angst vor dem schwindenden Masseneinfluß an dem Volksbegehren beteiligten und die die Beteiligung von vornherein nur als ein Druckmittel, als Schacherobjekt um gutbezahlte Posten in der Schieckregierung betrachteten, haben alles getan, um das Volksbegehren zu sabotieren. Zahllose Beispiele liegen für diese Tatsache aus ganz Sachsen vor. Aber gerade diese Sabotage der Naziführer und die klare Linie der Kommunistischen Partei und ihre Kampfforderungen, haben große Teile der nationalsozialistischen Anhängerschaft, besonders aus den werktätigen Schichten, für den Kampf unter unseren Losungen und Forderungen gewonnen und damit den Loslösungsprozeß beschleunigt.

Die große politische Bedeutung unseres roten Volksbegehrens liegt gerade in Sachsen, in dem Bezirk, in dem die soziale Massenbasis der kapitalistischen Diktatur in den sozialdemokratischen Organisationen noch am stärksten ist, darin, den wahren Charakter des Faschismus und die Rolle der Führer der SPD zum ersten Male in vollster Oeffentlichkeit vor den Arbeitermassen enthüllt zu haben. Zum ersten Male wurde vor den Massen die Frage des „kleineren Uebels" gestellt und den SPD-Führern das einzige „Argument", das sie für die Tolerierung Brünings, der Notverordnung, des Ausnahmezustandes haben, aus der Hand geschlagen. Was nutzt den SPD-Führern schon die Behauptung, daß wenn Brüning stürzt, der Faschismus kommt, da doch jeder Arbeiter jetzt bereits ebenso wie in dem allgemeinen Lohn- und Gehaltsabbau, in den politischen Unterdrückungsmaßnahmen, wie sie im Belagerungszustand des Groenerschen Weihnachtsburgfriedens in Versammlungs-, Demonstrations- und Uniformverbot und in den schärfsten Verfolgungen der Klassenjustiz gegen das revolutionäre Proletariat zum Ausdruck kommen, den faschistischen Charakter der Herrschaft der Bourgeoisie erkennt.

Gerade die Tatsache der großen Beteiligung von SPD- und Reichsbannerarbeitern an dem roten Volksbegehren, wie das in Leipzig, in Brand-Erbisdorf, in Löbnitz, in Chemnitz und in vielen anderen Orten zum Ausdruck kam, beweist, wie gering die Wirkung der Argumente der sozialdemokratischen Führer ist.

Das rote Volksbegehren hat die Bildung der roten Einheitsfront gegen den Faschismus, gegen Not und Reaktion gewaltig vorwärts getrieben. Jetzt gilt es, den Masseneinfluß zu organisieren und zu erweitern und die Werbekampagne für die Kommunistische Partei und für die kommunistische Presse zu verstärken.

Selten war die Lage so günstig, wie nach diesem gewaltigen Siege des roten Volksbegehrens. Höchste Aktivität, gesteigerte Initiative und Massenwerbung. Das ist die Schlußfolgerung, die jeder Funktionär, jedes Mitglied der Kommunistischen Partei, der revolutionären Masesnorganisationen und jeder Revolutionär aus diesen Tatsachen ziehen muß.

Vorwärts zum Sturm voran! Kurs auf den roten Volksentscheid in Sachsen! Massenmobilisierung für den außerparlamentarischen Kampf gegen Not und Reaktion!

Für ein rotes Sachsen im freien sozialistischen Deutschland!

Unsere Antwort an Brüning:

Neue Ortsgruppe gegründet!

In Grünberg, b. Langebrück, wurde eine Ortsgruppe der KPD mit 10 Genossen gegründet. Unter ihnen befindet sich ein ehemaliger SPD-Arbeiter.

Wir begrüßen die Genossen als Mitkämpfer in unseren Reihen.

Der Weihnachtsfrieden im Zeichen der Notverordnung

Ueberall Erwerbslosendemonstrationen

Berittene Polizei säubert das Dresdner Zentrum. Verhaftungen in Leipzig

Dresden, den 16. Dezember.

Da die Erwerbslosen für den 15. Dezember Protestdemonstrationen gegen den Hungerkurs angekündigt hatten, war am gestrigen Weihnachtsmarkt das Zentrum der Stadt dicht mit Polizei besetzt. Während am Montagabend die Nazis am Bismarckdenkmal bei öffentlichem Konzert das Horst-Wessel-Lied singen konnten, bevor die Polizei eingriff, wurde gestern schärfer denn je vorgegangen. In der Prager Straße bildete sich in den Abendstunden ein Zug, der sich unter Protestrufen nach dem Altmarkt zu bewegte, eine große Menschenmenge auf dem Altmarkt und dem Postplatz hatte sich ebenfalls zusammengefunden, die gegen die Notverordnung protestierten. Gegen diese Ansammlungen und Umzüge ging die Polizei sofort mit Gummiknüppeln vor. Berittene trieben die Menge im Zentrum auseinander, wobei eine Anzahl gebrechliche Leute zu Schaden kamen. Bis in die späten Abendstunden durchritten Polizisten die Stadt, während die Menschenmassen in den Straßen über den Weihnachtsfrieden diskutierten.

•

In Leipzig kam es ebenfalls zu Umzügen und Menschenansammlungen. Auch hier griff die Polizei scharf ein. Nach einem Bericht des Leipziger Polizeipräsidiums wurden 16 Verhaftungen vorgenommen.